

SO WIE ES IST, SO SOLLTE ES SEIN

Es hängt alles von Deiner inneren Einstellung und Überzeugung ab. Wenn Du Deinen Context in Bezug auf einen Ort änderst, dann ist es egal, wo Du bist; dieser Ort wird für Dich zum Himmel.

Es gab einmal in Indien einen großen Ministerpräsidenten, der diese Art von Verständnis hatte. Wenn eine Frau zu ihm kam und sagte: „Mein Mann ist verstorben.“, so erwiderte er: „Gut. So wie es ist, so sollte es sein.“ Und wenn ein Mann zu ihm kam und sagte: „Mein Sohn ist schwer erkrankt.“, so erwiderte er: „Gut. So wie es ist, so sollte es sein.“ Die Menschen reagierten böse auf ihn. Sie glaubten, er sei verrückt, und sie organisierten ständig irgendwelche Komplote, um ihn von der Macht zu entfernen.

Eines Tages war der König beim Barbier. Während dieser seine Fingernägel schnitt, schnitt er ihm versehentlich eine Fingerkuppe ab. Die Feinde des Ministerpräsidenten sahen darin eine große Gelegenheit, ihm endlich eine Lektion zu erteilen und berichteten ihm das Geschehene. Er antwortete: „Gut. So wie es ist, so sollte es sein.“ Sie gingen zurück zum König und teilten ihm mit: „Wir haben dem Ministerpräsidenten erzählt, was vorgefallen ist und er behauptet, es sei gut, dass man Ihnen die Fingerkuppe abgeschnitten habe.“

(Was der Ministerpräsident übrigens nicht gesagt hat!)

Sofort ließ der König den Ministerpräsidenten zu sich kommen und warf ihn ob dieser Unverfrorenheit ins Gefängnis bei Wasser und trockenem Brot.

Dieser saß ruhig in der Zelle, meditierte und antwortete jedem, der sich nach seinem Befinden erkundigte: „Gut. So wie es ist, so sollte es sein.“

Einige Tage später ging der König auf die Jagd. Im Wald traf er auf eine Bande, die Anhänger der Gottheit Kali war. Der Bandenführer brauchte eine hochgestellte Persönlichkeit, die er dieser Gottheit opfern konnte und er nahm den König gefangen. Die Banditen untersuchten den König, um zu sehen, ob sein Körper ganz und makellos sei, weil nur jemand, dessen Körper perfekt ist, dieser Gottheit geopfert werden darf. Sie entdeckten, dass ihm die Fingerkuppe fehlte und sagten: „Dein Körper ist unrein. Er ist es nicht wert, der Gottheit geopfert zu werden.“ Somit wurde der König freigelassen.

Sofort erinnerte er sich an die Worte des Ministerpräsidenten und sah ein, dass dieser Recht gehabt hatte.

In seinem Schloss angekommen, ließ er nach dem Premierminister schicken und erzählte ihm das Vorgefallene. „Nun“, sagte der König, „mir fehlte die Fingerkuppe und ich sehe, dass so wie es war, es für mich gut war, denn sonst wäre ich nicht mehr am Leben. Aber sage mir doch bitte, wieso es gut war, dass Du bei trockenem Brot und Wasser im Gefängnis saßest?“

Der Ministerpräsident erwiderte: „Wenn ich nicht im Gefängnis gesessen hätte, wäre ich mit auf die Jagd gegangen. Euch haben sie laufen lassen, weil Euch die Fingerkuppe fehlte. Ich wäre an nächster Stelle nach Euch gekommen und mein Körper ist ganz. Sie hätten dann mich geopfert.“

So wie es ist, so sollte es sein.“

Muktananda
I have become alive